

„Ich möchte etwas zurückgeben“

Nachbarschaftshilfe Roth stellt Angebote vor — Neue Helfer stets willkommen

VON ROBERT UNTERBURGER

„Es ist schön zu sehen, wie viele Leute sich für andere engagieren“, sagt die Bernloherin Maren Müller-Draheim, die Team-Leiterin der Nachbarschaftshilfe Roth, und ihr Kollege Richard Rosenfeldt aus Kiliansdorf, zuständig für Finanzen und Verwaltung, ergänzt: „Ich bin Rentner und möchte etwas zurückgeben von dem, was mir in meinem Leben Gutes widerfahren ist.“

ROTH – Wir sitzen in der „für-einander“-Filiale in der Hilpoltsteiner Straße 1 in Roth. Es ist gemütlich hier. Jedem Besucher, der hereinschaut, wird Kaffee und Kuchen oder ein Kaltgetränk angeboten. Anlässlich des Kirchweihmarktes informieren sich erstaunlich viele Menschen aus der Kreisstadt und der näheren Umgebung über die „Bürgerschaftliche Nachbarschaftshilfe“, die einen Tag lang von 10 bis 17 Uhr geöffnet hat. „Die Stadt Roth bezahlt uns die Miete und die Nebenkosten“, freut sich Maren Müller-Draheim.

Seit Februar letzten Jahres gibt es die „Bürgerschaftliche Nachbarschaftshilfe“ in den Räumen der „für-einander“-Filiale in Roth. Hierbei handelt es sich um ein Projekt der „für-einander“-Kontaktstelle des Landratsamtes Roth. Federführend leitet Anne Thümmler das Projekt. „Wir sind nicht die einzige Nachbarschaftshilfe in der Region“, erzählt Richard Rosenfeldt, „vergleichbare Einrichtungen gibt es auch schon in Georgensgmünd, Schwabach, Büchenbach, Wendelstein, Hilpoltstein und in Kornburg.“ Gefördert wird der gemeinnützige Zusammenschluss von

ehrenamtlichen Helfern durch das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

„Im Moment haben wir etwa 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, erzählte Uschi Schumann. „Wir haben viel zu tun und sind ganz schön unterwegs im Stadtgebiet.“ So habe die Nachbarschaftshilfe im vergangenen Jahr rund 1800 ehrenamtliche Stunden geleistet, heuer komme man inzwischen bereits auf über 900 Stunden. „Wir sind auf Spenden angewiesen“, so Uschi Schumann weiter, „alleine können wir das nicht stemmen.“

Unterstützung auf Zeit

Die aktiven und rührigen Ehrenamtlichen dieser Initiative konnten schon viele Bürgerinnen und Bürger durch tatkräftige und zahlreiche Einsätze unterstützen. Und das haben sich die Helfer auf die Fahnen geschrieben: kleine nachbarschaftliche Dienstleistungen (Einkauf, Behördengänge, Tiersitting), Hilfe bei kleineren Reparaturen, Begleitung, beispielsweise bei Einkäufen, Behördengängen, Spaziergängen, Veranstaltungen, Antragstellung, Besuchsdienste (Gespräche, Vorlesen), Oma beziehungsweise Opa auf Zeit, Vermittlung von Anbietern haushaltsnaher Dienstleistungen, die nicht ehrenamtlich arbeiten.

Diese Liste ließe sich beliebig verlängern. „Wir kommen auch, wenn es gilt für ältere Menschen eine Glühbirne auszuwechseln oder ein Bild aufzuhängen oder wir übernehmen einen Telefondienst“, sagt Maren Müller-Draheim, „pro Einsatz planen wir etwa drei Stunden ein.“ Man arbeitet unbürokratisch und schnell. Zum

„Kundenkreis“ zählen auch viele Alleinerziehende, die Hilfe brauchen.

„Wir kriegen auch Anfragen, wenn Umzüge anstehen“, erzählt die Team-Leiterin. „Wir helfen gern beim Abbau und Wiederaufbau von Schränken und anderen Möbelstücken, komplette Umzüge können wir jedoch nicht übernehmen.“ Maren Müller-Draheim verweist in diesem Zusammenhang auf die Awo sowie auf die gut funktionierende Zusammenarbeit mit Organisationen wie „Roter Schwan“ oder „Rother Tafel“.

Die Dienste würden gut und gern angenommen und die Helferinnen und Helfer gingen mit viel Elan und Herzblut ans Werk. „Es ist schön, wenn man sieht, dass die Leute dankbar sind“, zieht Maren Müller-Draheim ein positives Fazit. Dass sie aber auch von Menschen ausgenutzt werden wollen, die eine Hilfe gar nicht nötig haben, passiere zwar manchmal. Solche Fälle seien aber sehr selten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nachbarschaftshilfe Roth ermuntern alle Bedürftigen: „Trauen Sie sich uns anzusprechen, wenn Sie Unterstützung brauchen oder wenn Sie helfen möchten. Neue Helferinnen und Helfer sind stets willkommen.“

Zusätzliches Angebot

Die Erfahrungen, die die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihren Einsätzen machen, regen sie auch zu neuen Projekten an. So wurde die Idee geboren, in den Räumen der „für-einander“-Filiale einmal monatlich einen „Offenen Treff“ für alle anzubieten, die Freude am „Quatschen, Lachen und kreativen Gestalten haben“ so Uschi Schumann, die



Beim Rother Kirchweihmarkt öffnete die Nachbarschaftshilfe ihre Türe und bot die Möglichkeit, die Angebote der Nachbarschaftshilfe und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kennenzulernen. Über das rege Interesse freuten sich (v. li.) Maren Müller-Draheim, Frau Geis (Besucherin), Richard Rosenfeldt, Sylvia Schwarm, Horst Sallinger (Besucher) und Uschi Schumann (vorne). Foto: un

Ansprechpartnerin für dieses Angebot, „das Alter soll auf jeden Fall keine Rolle spielen, vielleicht gibt es ja Seniorinnen, die gerne stricken oder häkeln oder Senioren, die gerne Mühle spielen und Kinder die das lernen möchten“. Willkommen ist jeder, der mitmachen will und die Mitbestimmung bei der „Programmgestaltung“ ist ausdrücklich erwünscht.

Starten wird dieses neue Angebot am Donnerstag, 21. August, von 15 bis 17 Uhr in den Räumen der „für-einander“-Filiale Roth, in der Hilpoltsteiner Straße 1. Die nächsten Treffen fin-

den jeweils am dritten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr statt.

① Nachbarschaftshilfe Roth, Uschi Schumann, (09171) 850702; „für-einander“-Kontaktstelle Bürger-Engagement Landkreis Roth, (09171) 81-1125. Das Büro der Nachbarschaftshilfe Roth, ist geöffnet mittwochs von 10 bis 12 Uhr und freitags von 15 bis 17 Uhr. Telefon montags bis freitags von 17 bis 19 Uhr unter (09171) 9260416. Internet: www.nachbarschaftshilfe-roth.de.